

Professor Dr. med. Joachim Klosterkötter

Ist seit 1996 Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität zu Köln. Er studierte Humanmedizin, Psychologie und Wissenschaftstheorie an den Universitäten Münster, Bochum sowie Köln und habilitierte sich 1988 mit einer Arbeit über die Entstehung schizophrener Störungen aus neurobiologischen Frühsymptomen für das Fach Psychiatrie an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Nach seiner Ausbildungszeit an der Universitäts-Nervenklinik Köln und an der Psychiatrischen Universitätsklinik in Bonn war er von 1990 bis 1996 als leitender Oberarzt und stellvertretender Direktor an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der RWTH Aachen tätig.

Prof. Joachim Klosterkötter ist Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Fachgesellschaften, wissenschaftlichen Beiräten und Kommissionen sowie Preisverleihungskuratorien und Herausgebergremien. Darüber hinaus bedienen sich zahlreiche anerkannte Fachzeitschriften wie Archives of General Psychiatry, Schizophrenia Research, European Archives of Psychiatry oder Acta Psychiatrica Scandinavica regelmäßig seiner gutachterlichen Expertise. Als Koordinator des Projektverbundes „Früherkennung und Frühintervention“ gehört er seit 1999 dem Vorstand des Kompetenznetzes „Schizophrenie“ an, ist Vorstandsvorsitzender der Weißenauer Arbeitsgemeinschaft für Psychosenforschung und Vorsitzender des Kuratoriums für die Verleihung des Gerd Huber-Wissenschaftspreises für Früherkennungs- und Präventionsforschung. Innerhalb des Kölner Universitätsklinikums war er von 2000 bis 2004 als stellvertretender Ärztlicher Direktor tätig und ist derzeit designierter Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln.

1997 gründete er das erste deutsche Zentrum für Früherkennung und Prävention psychischer Störungen mit einem multimodalen Programm, das psychopathologische, neurobiologische und psychosoziale Forschungsansätze sowie Öffentlichkeitsarbeit integriert und inzwischen sowohl nationale als auch internationale Verbreitung in mehreren anderen deutschen Städten sowie in Großbritannien, Finnland, den Niederlanden und Spanien geführt hat. Er war und ist Koordinator und Principal Investigator mehrerer nationaler und internationaler Forschungsverbünde auf diesem Gebiet wie beispielsweise der im 5. EU-Rahmenprogramm geförderten „European Prediction of Psychosis Study (EPOS)“ und plant derzeit ein weiteres Verbundprojekt innerhalb der DFG-Förderung „Klinische Studien“ zur indizierten Prävention von Psychosen. Auch weitere wissenschaftliche Schwerpunkte an der

Kölner Psychiatrischen Universitätsklinik wie „Sucht und Experimentelle Psychosenforschung“ (Prof. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank), „Bewusstsein/Selbstbewusstsein und Hirnfunktion“ (Prof. Kai Vogeley), „Cannabinoid- und Biomarker-Forschung“ (PD Markus Leweke), „Endophänotypen- und Persönlichkeitsstörungsforschung“ (PD Ralf Pukrop) sowie „Tiefenhirnstimulation bei psychischen Störungen“ (Kooperation mit Prof. Volker Sturm, Klinik für Funktionelle Neurochirurgie) sind so angelegt, dass sie sich mit der Ausrichtung auf Früherkennung und Prävention zu einem Gesamtprogramm ergänzen.